

Nachhaltigkeits-Bericht 2018-20

Auf der Basis der Kompakt-Version der Gemeinwohl-Ökonomie.
 (Dies ist KEIN offizieller GWÖ-Bericht, weil er nicht auditiert wurde!)

Firmenname: Christian Rütter
Rechtsform: Ein-Personen-Unternehmen EPU
Website: www.soziokratie.org + www.christianruether.com
Branche: Unternehmensberatung, Training, Lebens- und Sozialberatung
Firmensitz: Wien
Gesamtanzahl der Mitarbeitenden: 1 (me, myself and I)
Vollzeitäquivalente: ca. 3/4 VZÄ
Saison- oder Zeitarbeitende: 0
Tochtergesellschaften / verbundene Unternehmen: 0
Berichtszeitraum: 01.01.2018 – 31.12.2020



	2018	2019	2020
Umsatz ohne Ust	101.350,-- Euro	67.604,-- Euro	48.595,-- Euro
Nettogewinn¹	30.368,-- Euro d.h. 2.531,-- Euro mtl.	26.410,-- Euro d.h. 2.201,-- Euro mtl.	25.746,-- Euro d.h. 2.145,-- Euro mtl.

Tätigkeitsbereich

Mein beruflicher Schwerpunkt lag im Berichtszeitraum auf Begleitungen von Unternehmen in Richtung Soziokratie. 2018 hatte ich noch eine GFK-Trainerausbildung angeboten, die ich seit 2019 nimmer anbiete. In allen Jahren gab es einige Inhouse-Seminare zur Gewaltfreien Kommunikation (GFK).

Im Moment bin ich etwas in einer Umbruchphase. Ich mag die Soziokratie und die langfristigen Begleitungen. GFK-Trainings kann ich gut und sind ein feines Zubrot. Was fehlt ist so ein neuer Schwerpunkt, eine sinnvolle Aufgabe, etwas Neues, worauf ich mich konzentrieren kann und was funzt. Also wo ich wirklich Bock drauf habe, das in die Welt zu bringen.

Die letzten 2-3 Jahre habe ich mich intensiver mit dem Christsein beschäftigt:

➤ Wie kann ein authentisches Christsein heute aussehen?

Irgendwas zieht mich da an, aber ich habe noch keinen Platz gefunden, vor allem noch kein Angebot, mit dem ich auch Einnahmen generieren kann.

Diese Suche wird mich auch wohl die nächsten 2-3 Jahre beschäftigen.

Dienstleistungen	Ungefährer %ualer Anteil am Umsatz		
	2018	2019	2020
Soziokratie-Begleitungen/ Moderationen	52%	64%	89%
Inhouse GFK-Seminare, v.a. im NPO-Bereich	24%	36%	9%
Offene GFK-Seminare (Trainerausbildung)	27%	0%	0%
Rest	1%	1%	2%

¹ Nach Abzug aller Kosten und Steuern laut Einkommenssteuerbescheid (sonstige Erträge sind vernachlässigbar). 2020 ist ne Schätzung, weil der Bescheid noch nicht vorliegt. Der Gesamtgewinn wird dann auf zwölf Monate aufgeteilt.

Das Unternehmen und Gemeinwohl

Ich bin ein Gemeinwohl-Unternehmen!

Weil meine Angebote dem Gemeinwohl dienen und ich mich mit diesem Ansatz sehr identifizieren kann. Zudem habe ich in der Zeit von 2010-2017 sehr intensiv größtenteils auch ehrenamtlich in unterschiedlichen Kreisen der GWÖ gearbeitet (Matrix-Entwicklungs-Team, Auditoren, Beratung). Daher gibt es noch eine innere Verbindung zu dem Konzept.

Meine realen Angebote 2018-20

- **Soziokratie + innerbetriebliche Demokratie:** Innerbetriebliche Strukturen so verändern, dass die Mitarbeiter*innen wirklich mitbestimmen können und das effizient und effektiv. So werden die Potentiale der Mitarbeiter*innen freigesetzt und die Führungskräfte entlastet. Soziokratie ist KEINE Basisdemokratie, sondern Mitgestaltung auf der jeweiligen Ebene.
- **Gewaltfreie Kommunikation (GFK):** Die GFK hat sich als Kommunikationsansatz inzwischen etabliert. Dabei geht es darum, authentisch Klartext zu reden und empathisch zuzuhören, damit Win-Win-Lösungen erreicht werden.

Meine Entwicklungsfelder (für zukünftige Angebote):

- **Neue Arbeit - Newwork:** Ich habe 2018 mein Buch Thema Soziokratie/Holakratie und Laloux² neu aufgelegt und überarbeitet. Darin beschreibe ich die drei Ansätze von Soziokratie, Holakratie und Laloux' „Evolutionäre Organisation“ jeweils auf ca. 40-60 Seiten. Das war der erste Schritt, etwas über den rein soziokratischen Tellerrand hinaus zu blicken.
- **Christliche Mystik + Patchwork-Christ:** Das innere Einssein erfahren jenseits fixer Konfessionen, eine christliche Spiritualität für das 21. Jahrhundert finden, die den kritischen Geist und post-post-post-modernes ☺ Leben vereint. Damit habe ich mich in den letzten 2-3 Jahren intensiver beschäftigt.³
- **Gemeinwohl-Politik:**⁴ Wie kann eine Politik ausschauen, die dem Gemeinwohl dient? Was sind mögliche konkrete Vorschläge in diese Richtung?
Im Moment steht die Politik nicht im Vordergrund.
Als Jugendlicher wollte ich entweder Torwart von Borussia Dortmund werden oder Bundeskanzler. Eine mögliche, aber sehr unwahrscheinliche politische Karriere habe ich mal auf die Zeit nach meinem 55. Geburtstag verschoben.

Mir geht es nicht primär um Profit, sondern um ein gutes Leben für mich und meine Kunden. Natürlich möchte ich von meiner Arbeit leben und genieße auch meine Freizeit.

Mein Ziel ist es, die Werte der GWÖ so gut wie mir möglich zu leben (Menschenwürde, Solidarität, Ökologie und Transparenz/Mitbestimmung).

Mein Einflussbereich als EPU mit beschränktem Zeitbudget ist natürlich gering, aber ich tue das, was mir möglich ist, um die Welt ein bisschen besser zu machen. Früher habe ich mich gerne einen „*professionellen Weltverbesser*“ genannt, aber dieser Begriff nützt sich etwas ab.

² Hier gratis zu finden: <https://www.soziokratie.org/wp-content/uploads/2018/07/buch-soziokratie-holakratie-laloux-2018-zweite-auflage.pdf>

³ Vgl. <https://www.christianruether.com/patchwork-christ/> (always beta, d.h. work in progress bzw. immer unvollkommen)

⁴ Vgl.: <https://www.christianruether.com/gemeinwohl-politik/>. Die früher Homepage www.gemeinwohl-politik.org habe ich aufgelassen, weil das Projekt jetzt nicht aktuell ist.

A1 Menschenwürde in der Zulieferkette

Als Grundlage für die Themen A1-A4 liste ich hier meine zugekauften Produkte und Dienstleistungen für die Jahre 2018-20 auf:

Ausgabenposten	2018	2019	2020	Erläuterung und Bewertung
Pflichtversicherung	40%	34%	15%	Renten-/Kranken- und Unfallversicherung über die SVA, keine Alternative möglich
Mitgliedsbeiträge, Fortbildungen	25%	32%	28%	Beitrag zur GFK-Netzwerken, Kammerumlage, Weiterbildungen, konventionell
Miete	9%	1%	5%	Großteil der Zeit Homeoffice mit Erdgas und Ökostrom von Ökostrom. Die offene Seminare 2018 fanden im Seminarzentrum Hofgarten ⁵ statt (Erdgas und Ökostrom von Ökostrom), langfristige Zusammenarbeit mit fairen Preisen. 2018/19 war ich auch im HUB-Vienna ⁶ Mitglied, bin aber nur sehr selten hingegangen.
Fachliteratur	8%	15%	13%	Die neuen Bücher kaufe ich seit 2019 bei Newspirit, einer esoterischen Fachbuchhandlung in meiner Nähe. Gebrauchte Bücher so es geht bei Medimops, sonst bei Amazon Marketplace. Fast alle englischen und elektronischen Bücher (kindle) laufen über Amazon.
Tages- und Nächtigungsgelder	1%	2%	12%	Konventionell. Ich versuche preiswert zu übernachten. 2019 war ich viel bei einem Kunden in Heidelberg unterwegs, da habe ich das Hotel nebenan genommen.
Fahrtspesen	4%	5%	15%	2018 und 19 bin ich recht viel geflogen, 2020 ganz ohne Flüge ausgekommen, aber viel gereist (Kunde in Heidelberg)
Pausenverpflegung bei meinen offenen Seminaren	2%	0%	0%	Tee/Kaffee/Säfte/Obst und Gemüse/ Knabbereien. Kaffee und Orangen-/Multivitamin-Säfte 80% fairtrade. Rest so viel Bio wie möglich (kaufe allerdings fast nur bei Billa/ Hofer ein – ab und zu bei Denns)
Technik/IT + Telefon	6%	7%	7%	Fast alle technischen Produkte kaufe ich bei Amazon. Ausnahme bildet das Notebook, das ich direkt bei Lenovo erworben habe sowie meinen neuen Standcomputer von Mifcom ⁷ in München.
Werbung + Druckkosten + Büromaterial	3%	2%	3%	Kopien bei „Die Kopie“ im 9. Bezirk. Sie verwenden weißes FSC-zertifiziertes Papier, Druck bei regionalem Drucker, konventionell, Homeoffice 100% umweltfreundliches Papier
Sonstiges	2%	2%	2%	Konventionell

⁵ <http://www.seminarzentrumhofgarten.at/>

⁶ <http://vienna.the-hub.net/>

⁷ <https://www.mifcom.de/>

Ich setze mich halb-aktiv mit den Risiken meiner zugekauften Produkte/Dienstleistungen auseinander. Mein Einflussbereich und die möglichen Verbesserungen scheinen gering und die Bequemlichkeit (Amazon Marketplace) groß.

Seit 2019 habe ich eine neue Stammbuchhandlung „Newspirit“, die nur fünf Minuten entfernt ist und die ich einfach mag. Gebrauchte Bücher kaufe ich über Medimops, wenn möglich, sonst über Amazon Marketplace. Alle englischsprachige Literatur sowie elektronische Titel (Kindle) kaufe ich über Amazon. Ich habe einen Kindle und möchte mir kein weiteres Gerät anschaffen.

Für Trainings und Veranstaltungen gibt es den Green-Meetings-Standard, den ich mal überflogen, aber nicht eingehend studiert habe. Weder meine selbst organisierten offenen Seminare noch die von mir durchgeführten Inhouse-Seminare erfüllen diesen Standard. Allerdings versuche ich in meinem Einflussbereich möglichst biologisch, sozial, regional und langfristig einzukaufen. Häufig gibt es wenige positive Alternativen (Computer) oder das preisbewusste Einkaufen ist mir wichtiger als eine nachhaltige Beschaffung (Übernachtungen in Jugendherbergen, Anteil der Pausenverpflegung, die nicht das Bio-Siegel hat).

In den Jahren 2018 und 2019 bin ich recht viel geflogen. 2020 bin ich dann 100%ig ohne Flüge ausgekommen. Darauf bin ich etwas stolz, wobei die Gesamt-CO2-Belastung in den drei Jahren bei ca. 5.000 kg CO2 liegt und damit ca. 1/3 höher als in den drei Jahren davor.

Einige übliche Dienstleistungen wie Steuerberatung und Homepage-Gestaltung übernehme ich selbst. Dafür verwende ich jeweils eine Software, die für Normalsterbliche gut nachvollziehbar ist.

Mir ist Langfristigkeit wichtig, deshalb bleibe ich meinem Seminarzentrum und meinem Kopier-/Druckdienstleister weiterhin treu bzw. habe ich mir eine neue Stammbuchhandlung in der Nähe gesucht. Mit dem Seminarzentrum habe ich einen fairen Preis vereinbart, der auch von meiner Geschäftsentwicklung abhängt, d.h. Fixpreis + Preis abhängig von den Einnahmen. Ansonsten bin ich preisbewusst ohne irgendeine Form von Preisdumping zu durchzuführen. Besondere strukturelle Maßnahmen gibt es bei mir nicht, dazu bin ich zu klein.

Alle zugekauften Produkte/Dienstleistungen werden unter „fairen“ Arbeitsbedingungen hergestellt mit Ausnahme der technischen Produkte. Da gibt es einige kritische „Zutaten“, die unter teilweise menschenunwürdigen Bedingungen hergestellt werden. Ich versuche durch eine möglichst lange Laufzeit, meinen Anteil der Verantwortung so gering wie möglich zu halten. Leider ist in meinem Job auch Flexibilität wichtig, d.h. ich habe einen Desktop-Computer und ein Notebook für Reisen und mobiles Arbeiten. Ein Verzicht ist hier nur schwer möglich bzw. würde meine Arbeitsfähigkeit auf Reisen stark einschränken.

Soziale Risiken werden in der Lieferkette nicht überprüft bzw. evaluiert. Nur einige Lebensmittel haben Bio-Zertifikate, ansonsten gibt es keine Sigel in den zugekauften Produkten und Dienstleistungen.

A1 Negativaspekt: Verletzung der Menschenwürde in der Zulieferkette

Mein Lenovo Thinkpad, der Mifcom Desktop-Computer sowie mein Samsung Smartphone sind sicherlich nicht zu 100% unter menschenwürdigen Bedingungen hergestellt. Als Alternative bietet sich wenn das Fairphone an, das mir im Berichtszeitraum noch zu teuer erschien und über das ich von 1-2 Kollegen eher negative Rückmeldungen bekommen habe. Bei den Notebooks wäre ein Gebrauchtkauf „menschenwürdiger“, allerdings war mir ein Neu-Gerät und damit lange Haltbarkeit und umfassende Ausstattung wichtiger.

A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette

Meine Einflussmöglichkeiten als EPU sind gering. Bestenfalls der Kontakt mit meinem Seminarraumanbieter ist „fair“ und „solidarisch“. Mit dem Seminarzentrum Hofgarten gibt es schon eine gut elfjährige Zusammenarbeit. Die Preise sind stabil und erfolgsabhängig, ich sehe es als mein „Wohnzimmer“ und achte auf den sorgsamem Umgang dort.

Risiken gibt es wenn bei den technischen Produkten und beim Kauf über Amazon. Bei beiden erscheinen mir die Alternativen nicht attraktiv genug oder mein innerer Garfield/Schweinehund ist zu bequem zu wechseln oder bei einzelnen Buchkäufen anders zu bestellen.

0% der eingekauften Produkte/Dienstleistungen tragen ein entsprechendes Label und 0% wurden aufgrund eines fairen/solidarischen Umgangs mit Anspruchsgruppen ausgewählt.

A2 Negativaspekt: Ausnutzung der Marktmacht gegenüber Lieferant*innen

Prinzipiell habe ich als EPU mit einem Umsatz von ca. 50.000,-- Euro in kaum einem Bereich eine „Marktmacht“. Ein Grenzfall von gegenseitiger Abhängigkeit ist die Zusammenarbeit mit dem Seminarzentrum Hofgarten. Ich brauche es, weil es recht nah zu mir ist, ich mich dort wohlfühle und daran gewöhnt habe. Für meinen Vermieter bin ich einer von drei Großkunden. Acht von ca. 50 möglichen Wochenenden wurden bis 2018 von mir reserviert. Dadurch kann ich eine Sonderkondition bekommen, die für beide Seiten fair war.

A3 Ökologische Nachhaltigkeit In der Zulieferkette

Mein Handlungsspielraum bzgl. ökologischer Kriterien beim Einkauf ist relativ gering. Mein Seminarraumanbieter heizt mit Erdgas und hat Ökostrom. Meine Pausenverpflegung ist zu 50% biologisch. Den Großteil meiner Dienstreisen habe ich mit Öffis gemacht.

10% der eingekauften Produkte/Dienstleistungen sind höherwertige Alternativen. Es werden bedingt die ökologischen Risiken der Zuliefererkette evaluiert. Ich vermute, dass es nur wenige Berater/Trainer gibt, die einen so hohen Anteil an Bus- und Zugreisen haben. Auch wird es nur wenige Kollegen geben, die 100% ihrer Veranstaltungen nach dem Standard der Green-Meetings durchführen.

A3 Negativaspekt: unverhältnismäßig hohe Umweltauswirkungen in der Zulieferkette

Die Flugreisen haben besonders schädliche Auswirkungen auf die Umwelt, was Reisetätigkeiten anbelangt. Der CO₂-Ausstoss einer Flugreise ist ca. 10x so hoch die gleiche Wegstrecke per Bus/Bahn. (vgl. Anhang Fahrtenbuch).

A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette

Es gibt keine Aktionen und Handlungen in Richtung mehr Transparenz entlang der Zulieferkette. 0% der Produkte/Dienstleistungen tragen ein Label für mehr Transparenz/Mitentscheidung und ebenso 0% der Lieferanten, die einen transparenten Umgang mit Anspruchsgruppen thematisieren.

B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln

Meine Hausbank ist die Easybank in Österreich und die DKB in Deutschland. Beide Banken sind weder sonderlich ethisch noch nachhaltig. Von 2016-19 war ich Genosse bei der Bank für Gemeinwohl, die dann keine Banklizenz erhalten hat. Das war ein relativ hohes persönliches Minus-Geschäft, d.h. 75% meiner Einlage von 2.500 Euro sind flöten gegangen. Das hat dazu geführt, dass ich keinen Wechselwunsch mehr hatte.

Bei der Vorsorgekasse bin ich mit Beginn des Geschäftsjahres 2014 auf www.fair-finance.at umgestiegen, die einer der zwei nachhaltigsten Vorsorgekassen in Österreich ist.

Ich habe 100% Eigenkapital, es gibt keine Fremdfinanzierung. Da kann ich mich sehr glücklich schätzen. Die Eigenkapitalausstattung in der Branche ist mir unbekannt, wahrscheinlich ist sie sehr hoch.

B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln

Für meine Geschäftstätigkeit sind keine wesentlichen Zukunftsausgaben geplant. Alle wesentlichen Ausbildungen sind abgeschlossen, technische Investitionen fallen jetzt in meinem Geschäft nicht an bis auf die Neuanschaffung meines Standcomputers, die 2020 erfolgt ist. Es gibt Rücklagen für Zeiten mit wenigen Aufträgen, also da bin ich etwas abgesichert. Ansonsten trifft dieses Thema auf mich als Dienstleistungs-EPU nicht zu.

B2 Negativaspekt: unfaire Verteilung von Geldmitteln

Alle Geldmittel werden mir persönlich fair zugeteilt ☺.

B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung

Meine Vermögensveranlagungen sind Privatsache und daher hier nicht im GWÖ-Bericht vermerkt. Investitionen fallen keine an. Wenn wären es besondere Ausbildungen, die neue Geschäftsfelder erschließen würden. In dem Berichtszeitraum habe ich einige recht teure Weiterbildungen besucht, mir ein neues Notebook sowie einen neuen Standcomputer gekauft. Das waren die höchsten Einzelausgaben in den beiden Jahren (vgl. A1-4).

B3 Negativaspekt: Abhängigkeit von ökologisch bedenklichen Ressourcen

Als Dienstleister sind meine zugekauften Produkte wenig relevant. Auf die Schwierigkeiten bei technischen Produkten und IT habe ich in A1-4 hingewiesen.

B4 Eigentum und Mitentscheidung

100% des Eigenkapitals liegen bei mir, da ich Einzelunternehmer ohne besondere Rechtsform bin. Berührungsgruppen sind am Eigenkapital nicht beteiligt.

B4 Negativaspekt: feindliche Übernahme

Feindliche Übernahmen sind in dieser Rechtsform nicht möglich.

C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz

Ich bin seit 2005 selbstständig und kann meine Arbeit im hohen Maße selbst bestimmen. Die Arbeitszeiten sind freiwillig und flexibel. Ich arbeite zwischen 20-30 Stunden in der Woche. Mein Büro habe ich zu Hause und das habe ich einen konventionellen Bürostuhl/ Tisch von Ikea und jetzt seit Ende 2020 zwei 16 Zoll Bildschirme. Daneben noch ein Wippsessel sowie eine Couch/Bett als Ruhemöglichkeiten.

Meine offenen Seminare finden im Seminarzentrum Hofgarten statt, das ca. 5 Minuten von meinem Büro entfernt ist und auch bestens eingerichtet ist. Der Großteil meiner Inhouse-Seminare findet in Wien statt. In den letzten drei Jahren war ich relativ häufig auch in Deutschland bei Kunden unterwegs.

Ich kann die Weiterbildungen besuchen, die mich in meinen Themenfeldern weiterbringen und leistungsfördernd sind. Im Berichtszeitraum waren es vor allem Kurse im Bereich der christlichen Mystik sowie Körperselbsterfahrungen.

Coaching/Supervision habe ich im Berichtszeitraum recht umfangreich in Anspruch genommen, um mich einfach besser zu reflektieren und auch mir eine gute Unterstützung angeeignet zu lassen.

In meinem inneren Team streiten sich immer wieder der gesundheitsbewusste Teil mit dem Garfield oder inneren Schweinehund, wobei es mir auch immer wieder gelingt, beide Kräfte zu versöhnen. Von der Ernährung bin ich seit gut drei Jahren 99% vegetarisch unterwegs. Beim Einkauf achte ich auf biologische Waren und kaufe viel bei Hofer/Billa und immer mehr beim Bio-Supermarkt Denns ein. Der Bio-Anteil am Gesamtessen liegt ca. bei 50%.

Im Berichtszeitraum gab es Phasen mit intensiverer körperlicher Betätigung mit ca. 4x pro Woche Trainieren und sehr bequeme Phasen ohne Workout. In Wien selbst fahre ich fast alle Strecken bis ca. 30 Minuten mit dem Fahrrad zu jeder Jahreszeit. Das verschafft auch noch eine Bewegungsgrundlage.

Ich bin relativ selten krank. Es gab nur einen Workshop im Berichtszeitraum, den ich krank absagen musste. Ansonsten bin ich max. 3-4 Tage pro Jahr außer Gefecht.

Es gibt keine Betriebsunfälle auch weil es kaum Risiko-Tätigkeiten gibt.

Beruflich arbeite ich ca. 20-30h pro Woche. Vom Umfang her ist das angemessen und gut machbar. Ich habe keine geregelten Arbeitszeiten und kann den Rhythmus selbst bestimmen. Wenn es mir zu viel wird, lege ich mich aufs Bett und entspanne oder suche nach Abwechslung. Gleichzeitig besteht schon die Gefahr, dass ich mehr arbeite als mir lieb ist oder mir gut tut. Der Computer läuft fast den ganzen Tag und Emails werden meistens prompt beantwortet. Das verhindert konzentriertes Arbeiten und etwas die innere Ruhe.

Meine Arbeit an sich erlebe ich als äußerst sinnvoll. Fast alle Aktivitäten gehen in Richtung Weltverbesserung und meine Kunden sind Privatpersonen oder Institutionen, die auch fast allen einen Beitrag in diese Richtung leisten.

C1 Negativaspekt: menschenunwürdige Arbeitsbedingungen

Es gibt keine Strukturen, Verhaltensweisen oder Sonstiges, die menschenunwürdige Arbeitsbedingungen ermöglichen.

C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge

Ich zahle mir zwölf Monatsgehälter à 1.000,-- Euro aus. Im Jahr 2020 habe ich auf 1.250,-- Euro aufgestockt, weil es sich nimmer so gut ausging.

Ich lebe recht einfach, habe eine relativ preiswerte Wohnung und gebe vor allem Geld für Bücher und Weiterbildungen aus, die ich alle aus meiner betrieblichen Arbeit bezahlen kann. Das Einkommen sichert mir ein einfaches und genügsames Leben mit kleinen Alltagsfreuden. Der restliche Überschuss wandert in meine Altersvorsorge, auch wenn ich mir sehr gut vorstellen kann, mein ganzes Leben halbtags zu arbeiten. Es wird sich evtl. nur der Fokus wandeln und die Arbeiten unterschiedlich entlohnt werden.

Meine wöchentliche Arbeitszeit liegt bei durchschnittlich 20-30h. Damit bin ich im vorbildlichen Bereich. Meine Arbeitszeiten sind freiwillig und flexibel. Damit kann ich eigenverantwortlich über meine Arbeits- und Lebenszeit bestimmen. Ein einfacher Lebensstil und damit immer genügend Geld helfen dabei.

C2 Negativaspekt: ungerechte Ausgestaltung der Arbeitsverträge

Ich bin mein Chef und mein Angestellter in einer Person. Der zwischen diesen beiden Teilen ausgearbeitete Arbeitsvertrag ist gerecht, ausgewogen und sehr menschlich! ☺

C3 Ökologisches Verhalten der Mitarbeitenden

Ernährung während der Arbeitszeit

Von der Ernährung bin ich seit gut drei Jahren 99% vegetarisch unterwegs. Beim Einkauf achte ich auf biologische Waren und kaufe viel bei Hofer/Billa und immer mehr beim Bio-Supermarkt Denns ein. Der Bio-Anteil am Gesamtessen liegt ca. bei 50%.

Zur weiteren Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz vgl. C1

Mobilität zum Arbeitsplatz

Ich habe ein Homeoffice, d.h. da fallen keine Kilometer-Zahlen an. Das Seminarzentrum für meine offenen Seminare liegt fünf Minuten zu Fuß von meinem Home-Office entfernt. Das HUB-Vienna habe ich 2018 und 2019 ca. 2h im Monat besucht und erreiche ich mit dem Fahrrad in fünf Minuten.

Dienstreisen habe ich in E 3 behandelt.

Organisationskultur, Sensibilisierung und unternehmensinterne Prozesse

Das eigene ökologisch-nachhaltige Bewusstsein ist vorhanden, manchmal gab es besondere Gründe, die für einen Flug gesprochen haben.

Ich bin schon stolz, dass ich 2020 geschafft habe, trotz recht intensiver Reisetätigkeit alle Reisen mit dem Zug abzuwickeln.

Ansonsten lebe ich in der Spannung zwischen Bequemlichkeit/Sparsamkeit auf einer Seite und der ökologischen Nachhaltigkeit/Gemeinwohlorientierung auf der anderen Seite, d.h. Maßnahmen in diesem Bereich werden zwischen diesen beiden Polen im Einzelfall entschieden.

C3 Negativaspekt: Anleitung zur Verschwendung/Duldung unökologischen Verhaltens

Es gibt weder Verschwendung noch Duldung von extrem unökologischem Verhalten in meinem Betrieb.

C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz

Es gibt nur mich und mein Inneres Team am Arbeitsplatz. Zwischen meinen inneren Anteilen gibt es 100% Informations-Transparenz und eine begrenzte Mitbestimmung. Alle wesentlichen Entscheidungen trifft der interne Geschäftsführer, so denkt er zumindest 😊.

Kurz: Das Thema trifft für EPUs nicht zu!! 😊

C4 Negativaspekt: Verhinderung des Betriebsrates

Der innere Betriebsrat ist vorhanden, allerdings sind seine Mitbestimmungsmöglichkeiten eher gering, weil ich ihm nicht die Aufmerksamkeit gebe, die er bekommen könnte. Allerdings gibt es auch vorbildliche Arbeitsbedingungen, so dass seine Dienste nur begrenzt notwendig sind.

D1 Ethische Kundenbeziehung

Marketing/ Verkaufsmaßnahme	Marketingkosten		
	2018	2019	2020
Mitgliedsbeiträge bei CNVC/ Gewaltfrei.de/ Gewaltfrei.at (Produkt-Info-Systeme/ Netzwerke GFK)	802,--€	543,-- €	310,--€
Messekosten/Konferenzen/Treffen ohne Reisespesen	192,--€	227,-- €	116,-- €
Sonstiges: z.B. Homepage Hosting, Bücher verschenken, Flyer	559,--€	130,-- €	127,--€
Gesamtbudget (ca. in % vom Umsatz)	1.553,--€ (3%)	900,--€ (2%)	553,--€ (3%)

Ich mache kaum direkte Werbung. Der Großteil der Kunden kommt zu mir durch Mundpropaganda, über meine Homepages oder meine Buchpublikation.

Bei der Soziokratie bin ich seit 2018 auf der Homepage des Sozioratiezentrums Österreich⁸, worüber mich schon ein späterer Kunde kennengelernt hat.

Bei der GFK bin ich in einigen älteren Büchern von Marshall Rosenberg vermerkt und bin über die beiden Netzwerkseiten www.gewaltfrei.at und www.gewaltfrei.de verlinkt.

2018 habe ich noch eine GFK-Trainerausbildung auf dem offenen Markt angeboten, also eine langfristige Schulung, bei denen ich die Seminarteilnehmer*innen persönlich recht gut kennenlerne. Im Vorfeld ist das Angebot über die Homepage klar beschrieben und auch das Preismodell dort erläutert. Auf individuelle Kundenwünsche gehe ich soweit wie möglich ein und bisher haben wir fast immer eine Lösung gefunden, die für alle Beteiligten passt.

Auch bei meinen Inhouse-Seminaren gibt es schon langfristige Zusammenarbeit mit z.B. der Caritas Wien und der CS Caritas Socialis. Auch dieser Kontakt besteht auf Augenhöhe. Beratungen sind sowieso sehr individuell und werden ständig evaluiert.

Im Laufe von 2020 habe ich meine Homepage www.gfk-training.com aufgelassen und betreue jetzt nur noch meine www.soziokratie.org und www.christianruether.com-Seite.

Vor allem auf der Soziokratie-Seite habe ich viel Wissen zum Thema gesammelt.

Im August 2018 habe ich einige Youtube-Videos zur GFK und Soziokratie erstellt, Schulungsvideos. Im Frühjahr 2020 habe ich noch zwei Praxisbeispiele zum WG-Spiel mit einigen Kollegen aufgenommen.

Mein Marketing geht über kostenlose Wissensweitergabe. Mir geht es immer darum, diese Ansätze möglichst zu verbreiten und ich hoffe auch, dass es mir über kurz oder lang Kunden bringt. Einen neuen Kunden habe ich im Juli 2020 über einen Kollegen bekommen, der mein Buch gelesen hat.

Den Newsletter habe ich 2018 noch 2-3x im Jahr verschickt und dann 2019 + 2020 nur max. ein Mal. Ursprünglich ging es darum, meine Lesefrüchte aus dem Netz zu teilen und auf meine offenen Seminare hinzuweisen. Da ich seit 2019 keine offenen Seminare mehr anbiete und auch meine Lust gesunken ist, da Links zu sammeln, habe ich nur noch sporadisch den Newsletter verschickt.

⁸ Vgl. <https://soziokratiezentrum.org/unserangebot/beratung/>

Der Großteil der Kosten fürs Marketing bezahle ich für Mitgliedsbeiträge beim Center for Nonviolent Communication (CNVC) und Gewaltfrei-Austria für die GFK.

Es gibt keine internen Umsatzvorgaben und keine Verkaufsmitarbeiter*innen. Ich selbst kümmere mich um den Kontakt mit Kunden und bin alles andere als eine Verkaufsmaschine.

Erleichterter Zugang für benachteiligte Kund*innen-Gruppen

Mehr als 90% meiner Inhouse-Kunden sind Non-Profit-Organisationen mit einem Tagessatz von ca. 1.200 - 1.500 Euro exkl. Ust. Im Profit-Bereich ist 1.800 – 2.000 Euro mein Standard-Tagessatz exkl. Ust.

Die Preise für meine offenen Seminare waren sozial gestaffelt und wurden auch so in Anspruch genommen. Ratenzahlungen sind auch möglich sowie Ersatzleistungen, wobei diese in den letzten Jahren nicht in Anspruch genommen wurde.

Meine Preise für Beratungen und Begleitungen seit 2019 sind eher im gehobenen Bereich. Es gibt deutlich preiswertere Trainer und Unternehmensberater.

Meine Homepage ist nicht barrierefrei, das Seminarzentrum Hofgarten kann von Rollie-Fahrern mit etwas Adaption besucht werden, wenn die Person auch ein Stückchen gehen kann.

Ansonsten habe ich mich bisher nicht sehr aktiv mit möglichen Barrieren beschäftigt. Meine Homepage ist weder für seh- noch hörbehinderte Menschen besonders geeignet noch gibt es besondere Zugangshilfen für spezielle benachteiligte Zielgruppen.

D1 Negativaspekt: unethische Werbemaßnahmen

Es gibt keine unethischen Werbemaßnahmen.

D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen

Konkrete Kooperationen

Im Berichtszeitraum gab es einige Kooperationen mit Mit-Unternehmen, mehr als in den letzten drei Jahren.

- Ein vier-tägiges Führungskräfte-Training mit drei KollegInnen.
- Eine Begleitung in Richtung Evolutionäre Organisation mit einem Kollegen, der das Unternehmen schon vorher begleitet hat.
- Eine Begleitung in Richtung Soziokratie mit einer Kollegin, die als Hauptberaterin seit mehreren Jahren im Unternehmen ist.

Alle Kooperationen verliefen auf Augenhöhe und sehr angenehm.

Offenlegung von Informationen + Weitergabe von Technologien

Mein Know-How gebe ich sehr freigiebig auf meinen Homepages weiter. Jedermann und jedes Mitunternehmen können mein GFK-Skript und Soziokratie-Skript kostenlos und leicht zugänglich herunterladen. Darüber hinaus ist mein Buch „Soziokratie/Holokratie und Laloux“ auch gratis von meiner Homepage zu bekommen. Des Weiteren habe ich 2018 und 2020 einige Schulungsvideos zur GFK und Soziokratie auf Youtube veröffentlicht.

Materialien tausche ich gerne mit Kollegen aus und bin da sehr freigiebig und offen für gegenseitige Inspirationen.

Mit einigen Kollegen bin ich im regelmäßigen Austausch über ihre jeweiligen Tagessätze, um eine gewisse Markttransparenz zu bekommen. Das Ziel ist für mich immer ein fairer Preis.

Ich bin lose in Netzwerken verbunden und arbeite gerne allein. Insofern könnte der Austausch sicherlich umfangreicher sein.

Weitergabe von Arbeitskräften, Aufträgen + Finanzmitteln = kooperative Marktteilnahme

Da ich keine Mitarbeiter*innen habe, konnte ich auch keine MA anderen Unternehmen überlassen. Es wurden keine Finanzmittel an andere Unternehmen weitergeben.

Im Jahr 2018 habe ich bei meiner GFK-Trainerausbildung ständig AssistentInnen eingesetzt und bilde damit meine eigene Konkurrenz aus.

In meinen Newslettern verweise ich immer wieder auf Angebote von Kolleg*innen. Auf meiner www.sociokratie.org – Homepage verweise ich auf das Soziokratie-Zentrum Deutschland sowie SoFa⁹ und die Kollegen von Sociocracy30. Bei SoFa bin ich sogar Mitglied und zu den Kollegen von S3 gibt es ein respektvolles Verhältnis.

⁹ Vgl. <https://www.sociocracyforall.org/>

Kooperatives Marketing

Es gibt zwei verschiedene Kreise, in denen ich versuche, so solidarisch wie möglich mit meinen Mitunternehmen umzugehen.

1) Soziokratie

Als zertifizierter Soziokratieberater stehe ich auf der Seite des Soziokratie-Zentrums Österreich. Darüber hinaus verweise ich in meiner elektronischen Materialsammlung gerne auf die Soziokratie-Töchter „Sociocracy 3.0“ sowie „Holacracy“

2) Gewaltfreie Kommunikation

Ich bin Mitglied im Verein „Netzwerk Gewaltfreie Kommunikation Austria“. Hier können alle GFK-Trainer Mitglied werden, die 25 Tage bei Trainern des Netzwerkes absolviert haben und einen erhöhten Mitgliedsbeitrag von 50,- Euro pro Jahr zahlen. Es gibt hier eine Art gemeinsames Produktinformationssystem mit allen Angeboten zur GFK in Österreich. Für den Kunden ein super Überblick, was der „Markt“ hergibt.

Prinzipiell herrscht in der GFK-Szene ein gutes Mit- oder Nebeneinander und das schätze ich sehr.

D2 Negativaspekt: Missbrauch der Marktmacht gegenüber Mitunternehmen

Über meine Mitbewerber rede ich nicht oder neutral oder positiv. Es gibt kein schädigendes oder diskreditierendes Verhalten gegenüber Mitbewerbern.

D3 Ökologische Auswirkungen durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen

Ein guter Maßstab für die ökologische Gestaltung meiner Dienstleistungen ist der Standard „[Green Meeting](#)“¹⁰. Den habe ich überflogen und dient als grobe Orientierung.

Folgende Aspekte erscheinen mir bei meinen Dienstleistungen relevant:

- Mobilitätsverhalten meiner Kunden – Wie kommen sie zu den Seminaren?
- Ausstattung der Räumlichkeiten – Energie/ Strom/ Wärme
- Ressourcenverbrauch – Unterlagen/ Verpflegung

Bei meinen Beratungen in Deutschland bin ich meistens zum Kunden gereist und habe damit für die Teilnehmer*innen keine zusätzlichen CO₂ Ausstöße verursacht bzw. begrenzt durch die veränderten Fahrtwege vor Ort (Workshop in der Zentrale statt in der Niederlassung).

Ein Großteil der Kunden der Inhouse-Seminare kommt aus Wien und reist entweder per PKW oder öffentlich an. Da kann ich leider keine genauen Zahlen vorlegen. Ebenso bei der Ausstattung der Räumlichkeiten. Sie erhalten meist ein 180seitiges Skript sowie elektronisch ein Flipchartprotokoll. Die Verpflegung ist meist konventionell. Mülltrennung gibt es selten, dafür Verpflegung in einer Kantine oder hauseigenen Küche.

Im Zuge der Coronakrise habe ich 2020 ein zweitägiges GFK-Seminar online durchgeführt, was zu sicherlich geringeren ökologischen Auswirkungen geführt hat. Wobei man da sicherlich auch kritisch gegenrechnen müsste, inwieweit 16h Streaming die Fahrt mit dem Auto/Öffis für die Teilnehmer*innen aufwiegt.

Die Kunden meiner GFK-Trainerausbildung 2018 kamen zu 50% aus dem Großraum Wien, der Rest reiste entweder öffentlich oder mit eigenem PKW an. Das Seminarzentrum Hofgarten wird mit Gas beheizt und ggf. auch noch mit einem Elektro-Radiator und wird zu 100% mit Ökostrom versorgt. Die Verpflegung im Seminar ist mind. 50% biologisch und ich gebe eine Empfehlungsliste von vegetarischen Restaurants der Umgebung aus. Ich habe auch eine Empfehlungsliste für Übernachtungen, die allerdings weder ökologisch noch anders akzentuiert ist. Im Seminarzentrum selbst gibt es Mülltrennung sowie eine Spülmaschine, d.h. es wird konventionelles Geschirr verwendet.

Es gibt keine Anregungen für meine Kunden, dass sie ökologischer Reisen oder ihr eigenen Konsumentenverhalten in diese Richtung verändern. Zum Glück ziehe ich mit meinen Seminaren Menschen mit einer ähnlichen Haltung an.

D3 Negativaspekt: bewusste Inkaufnahme unverhältnismäßiger ökologischer Auswirkungen

Mir sind keine unverhältnismäßig negativen ökologischen Auswirkungen meiner Dienstleistungen bekannt. Alles Wesentliche ist in D3 und E3 beschrieben.

¹⁰http://www.greenmeetings.umweltzeichen.at/userfiles/files/UZ62_R2a_Green%20Meetings%20und%20Green%20Events_2012.pdf

D4 Kund*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz

Alle wesentlichen Informationen zu meinen Seminaren und Angeboten sind auf meinen Homepages zu finden. Hinzu kommt seit gut acht Jahren mein GWÖ-/Nachhaltigkeits-Bericht, der von der jeweiligen Startseite her abrufbar ist.

Die Soziokratie-Beratungen verlaufen mit 100%iger Mitbestimmung des Kunden. Ich bin Dienstleister und gemeinsam schauen wir nach einem Weg, der für beide Seiten am besten passt.

Die Inhouse-Seminare haben meistens einen einheitlichen Ablauf, weil es um die Grundlagen der GFK geht und ich da einen Weg der Vermittlung gefunden habe, der sich bewährt hat. Innerhalb des Seminars können die Teilnehmer*innen aktiv Feedback geben. Wir haben morgens und abends Reflexionseinheiten, in denen besprochen wird, was gefallen hat, was nicht und was anders gemacht werden kann. Zudem können sich die TN mit ihren persönlichen Beispielen aktiv einbringen und das Seminar so individualisieren.

Bei meinen längerfristigen Ausbildungen werden ca. 30% der Inhalte von den Teilnehmer*innen bestimmt. Entweder geben die Teilnehmer*innen ihre Wünsche während der Morgen- und Abendrunden bekannt oder teilweise führe ich noch offene Abstimmungen zu Beginn eines Moduls durch.

Im Dienstleistungsbereich sind die ökologischen Verbesserungen sehr beschränkt. Daher habe ich da noch keine Rückmeldungen von Kund*innen bekommen.

- 0% Produktverbesserungen aufgrund von Mitwirkung von Kund*innen
- 0% Produkte mit ausgewiesenen Inhaltsstoffen (trifft nicht wirklich zu)
- 0% Dienstleistungen mit veröffentlichten Preisbestandteilen

Seit 2019 veröffentliche ich meine Preiswünsche auf meiner Homepage. Darin sind jetzt nicht die internen Kalkulationen enthalten. Dafür gebe ich über meinen Nachhaltigkeitsbericht Auskunft zu meinem Einkommen und etwas zur Kostenstruktur.

D4 Negativaspekt: kein Ausweis von Gefahrenstoffen

Meine Dienstleistungen enthalten keine Schadstoffe und es entstehen keine gesundheitsschädigen Haupt- oder Nebenwirkungen.

E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Dienstleistungen

Mir ist die Sinnhaftigkeit meiner beruflichen Aktivitäten sehr wichtig und wesentlich für meine Arbeit.

Die Soziokratie ist ein Organisationsmodell, bei dem die Mitarbeiter*innen in einem besonders hohen Maße mitbestimmen können. In den Niederlanden brauchen Organisation, die zu 100% die Soziokratie übernommen haben, keinen Betriebsrat mehr stellen. Die Soziokratie gibt ein bewährtes Instrumentarium, wie die demokratische Mitbestimmung effektiv funktionieren kann.

Die Gewaltfreie Kommunikation (GFK) ist ein Kommunikationsansatz, der mehrere positive Auswirkungen hat:

- Selbsterkenntnis – die eigenen Gefühle und Bedürfnisse werden in verschiedenen Situationen erkannt
- Steigerung der emotionalen Kompetenz – Gefühle sind benennbar, können erkannt und damit dann auch sinnvoll umgegangen werden
- Steigerung der sozialen Kompetenz – die Kunden erhalten ein Modell, dass in jeder sozialen Situation angewandt werden kann und zum Ziel hat, Lösungen zu finden, die für alle passen (sogenannte Win-Win-Lösungen)
- Kulturveränderung auf Basis von Werten – Werte und Bedürfnisse sind ein wesentlicher Bestandteil der GFK und ein authentisches, respektvolles und friedliches Miteinander wird dadurch gefördert.

Fazit:

- 100% des Gesamtumsatzes decken Grundbedürfnisse ab.
- 100% des Gesamtumsatzes dienen der Entwicklung des Menschen, der Erde/Biosphäre oder lösen gesellschaftliche Probleme
- 100% der Produkte/Dienstleistungen haben einen einfachen oder Mehrfach-Nutzen

E1 Negativaspekt: menschenunwürdige Produkte und Dienstleistungen

Es werden keine menschenunwürdigen Produkte/Dienstleistungen hergestellt oder verkauft.
100% Sinnhaftigkeit „inside“ ☺.

E2 Beitrag zum Gemeinwesen

Zahlen-Überblick

	2018	2019	2020
Netto-Umsatz (ohne Ust)	101.350,--	67.604,--	48.595,--
Brutto-Einkommen (nach Abzug aller Kosten exkl. SVA Beiträge)	69.275,--	43.609,--	34.701,--
SVA Beiträge	21.701,--	12.350,--	2.493,--
Subventionen/Förderungen¹¹	---	---	---
Einkommen vor Est¹²	40.829,--	26.410,--	32.208,--
Davon Einkommenssteuer	10.461,--	4.779,--	6.454,--
Netto-Einkommen	30.307,--	21.644,--	25.746,--
Brutto-Abgaben-Quote (SVA+Est bezogen auf das Brutto-Einkommen)	46%	39%	26%

2018 habe ich mehr in die SVA eingezahlt als vorgeschrieben war, weil ich mich vor hohen Nachzahlungen etwas fürchte und das System noch nicht ganz durchblicke. Durch mein Guthaben habe ich dann 2020 etwas weniger eingezahlt. So kann ich auch in „schweren“ Jahren etwas von den guten Jahren zehren.

Leistungen

Seit dem Ausstieg aus der GWÖ habe ich nicht mehr ehrenamtlich gearbeitet.

Folgende Spenden habe ich in den Jahren 2018-2020 gemacht:

	2018	2019	2020
Uni Boku CO2 Kompensation ¹³	250	250	250
Caritas Wien ¹⁴	250	---	---
Save a Soul ¹⁵	---	500	500
Licht für die Welt ¹⁶	---	250	250
Gesamt in Euro	500	1.000	1.000

Seit 2016 spende ich jedes Jahr 250 Euro an die Uni Boku, um auch meine CO2 Emissionen zu kompensieren. Eigentlich ist es weniger ne Spende als ein Gewissensfreikauf.

2019 und 2020 habe ich dann zwei Organisationen ausgesucht, die ich regelmäßig fördern möchte:

- Save a soul = Ein Waisenhaus in Kenia. Zum einen war meine Mutter in einem Waisenhaus für einige Monate und es ist auch gut, wenn Geld aus der ersten Welt in die dritte Welt fließt.
- Licht für die Welt = für 30 Euro das Augenlicht retten oder wieder schenken ist ein effizienter Einsatz von Geld für die Gesundheit von Menschen.

¹¹ Bei einigen Soziokratie-Beratungen werden die geleisteten Stunden vom Ökobusinessplan Wien gefördert. Das rechne ich jetzt nicht als Förderungen ein, weil sie leistungsbezogen sind.

¹² Ich habe jetzt das Einkommen lt. Est-Bescheid genommen, wo Sonderausgaben und Spenden schon abgezogen wurden. Für 2020 ist es eine Schätzung, weil ich noch keinen Est-Bescheid habe.

¹³ <https://klimaneutralität.boku.ac.at/co2-kompensation/>

¹⁴ <https://www.caritas-wien.at/>

¹⁵ <https://www.saveasoul-sas.com/>

¹⁶ <https://www.licht-fuer-die-welt.at/>

Wirkungen

Die Organisationen, denen ich gespendet habe, sind beim Finanzamt in Österreich als spendenbegünstigte Organisationen eingetragen.

Ich versuche einen guten Mix zu finden, dem Schutz der Natur (Uni Boku), dem Transfer von erster in die dritte Welt (alle Organisationen) sowie Gesundheit (Licht für die Welt) bzw. Erziehung (Save a soul).

Inwieweit die einzelnen Maßnahmen wirklich wirksam sind, habe ich nicht einzeln nachgeprüft. Da vertraue ich auf die Websites und meinem Bauchgefühl.

E2 Negativaspekt: illegitime Steuervermeidung

Ich habe meine Steuern korrekt bezahlt und keine illegitimen Steuervermeidungspraktiken angewandt. Meine Steuererklärung mache ich selbst und vermutlich fehlt mich auch zu solchen Praktiken das Knowhow sowie die entsprechenden Gewinne/Umsätze.

E2 Negativaspekt: mangelnde Korruptionsprävention

Im Berichtszeitraum gab es keine positiven oder negativen Lobbying-Tätigkeiten.

E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen

Die ökologischen Auswirkungen in meinem Betätigungsfeld konzentrieren sich hauptsächlich auf den CO₂ Ausstoß meiner Dienstreisen sowie Strom/Gas meines Homeoffices. Meinen Arbeitsplatz selbst erreiche ich zu Fuß (vgl. C3).

Eine konkrete Auflistung aller Fahrten (Fahrtenbuch) findet sich im Anhang. Insgesamt gab in den drei Jahren 48 Fahrten, wovon es 10 Flugreisen gab. Der Rest wurde vor allem mit der Bahn getätigt. Alle Flugreisen fanden in den Jahren 2018 und 2019 statt. In 2020 war ich dann nur noch mit Bus & Bahn unterwegs.

Dennoch liegt Gesamtbelastung durch meine Reisetätigkeiten bei 4.993 kg Co₂ und damit ca. ein Drittel höher als in den drei Jahren davor. Das ist eine deutliche Verschlechterung.

Die Dienstreisen sind meine Hauptbelastung für die Umwelt. Die weiteren Tätigkeiten sind vernachlässigbar gering.

Kompensiert¹⁷ wurden ca. 38.500 kg Co₂, ich habe also fast siebenfach kompensiert.

Prinzipiell ist die Kompensation sehr kritisch zu sehen. Der Ausstoß an Co₂ geschieht weiterhin, es wird nur eine Gegenmaßnahme finanziert. Mir war wichtig, dass Aufforstungsprojekte gefördert werden, damit CO₂ gebunden wird. Bei einer nachhaltigen Forstwirtschaft dauert dieser Effekt auch einige Generationen an, so es nicht zu Waldbränden oder großangelegten Rodungen kommt.

In dem Berichtszeitraum habe ich vor allem mit Gas geheizt, manchmal mit Holz. Die Zimmertemperatur war auf 22 Grad eingestellt, also nicht mehr so kalt wie früher. Ich mag Wärme und möchte auch mal einen Winter in südlichen Regionen verbringen.

Der Stromverbrauch hält sich auch in Grenzen. Hauptstromfresser ist meine IT, ein normaler Desktop-Computer sowie hier und da mein Drucker und etwas Licht. Die Beleuchtung sind fast ausschließlich Energiesparlampen.

Der Gasverbrauch ist um ca. 20% gestiegen, wahrscheinlich aufgrund der höheren Soll-Raumtemperatur im Winter. Früher konnte ich gut mit 20 Grad leben, jetzt sollen es schon 22 Grad sein.

Der Stromverbrauch ist ungefähr gleich geblieben zum vorherigen Berichtszeitraum.

Art der Emission	Jährlicher Verbrauch ¹⁸	Jährlicher CO ₂ Verbrauch ¹⁹
Gas	627 kwh	137,95 kg
Strom	191 kwh	3,06 kg
Gesamt	710 kwh	141,01 kg

¹⁷<http://www.boku.ac.at/wissenschaftliche-initiativen/zentrum-fuer-globalen-wandel-nachhaltigkeit/themen/nachhaltigkeit/co2-kompensation/>

Für mich ist das eines der wenigen wirklichen Kompensationsmodelle. Hier werden Bäume gepflanzt, die CO₂ binden und nicht Projekte in Entwicklungsländern gefördert, die dann energieeffizienter als vorher sind.

¹⁸ Ich habe die Werte der letzten drei Jahre zu einem Durchschnittswert verarbeitet. Da ich in meinem Wohnraumbüro arbeite und privat lebe, nehme ich eine berufliche Nutzung von 25% an.

¹⁹ Ökostrom in Österreich berechnet auf Basis von <https://secure.umweltbundesamt.at/co2mon/co2mon.html>, Gas auf Basis von <https://www.klimaneutral-handeln.de/php/kompens-berechnen.php>

Den Wasserverbrauch habe ich nicht gemessen, der ist für den beruflichen Kontext gering, da max. die zwei bis drei Liter Tee am Morgen sowie die Benutzung der Sanitäranlage anfallen²⁰. Müllverbrauch ist konventionell, ich trenne Glas, Papier, Alu und es fallen keine besonderen Schadstoffe an. Ich vermute einen Papierverbrauch von ca. 2000 Blatt pro Jahr. Batterien und Tonerkartuschen werden sachgerecht entsorgt.

E3 Negativaspekt: Verstöße gegen Umweltauflagen sowie unangemessene Umweltbelastungen

Ich verstoße gegen keine Umweltauflagen und es gibt keine unangemessene Belastung der Umwelt. Alle Auswirkungen wurden in E3/D3/C3 beschrieben.

E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung

Transparenz

Dies ist schon mein fünfter Nachhaltigkeits-Bericht. Der aktuelle Bericht ist immer von allen meinen Startseiten zu finden (rechts/unten). Alle älteren Berichte sind auf einer Seite gesammelt: <http://www.christianruether.com/texte>. Meine Homepages beinhalten alle wichtigen Infos zu mir und meiner Tätigkeit.

Mit-Entscheidung

In der Unternehmensberaterbranche bräuchte es schon kritische NPOs, weil viele UB Handlanger des neoliberalen Wirtschaftens sind. Ich selbst bin in der WKO-Gruppe nicht aktiv und bringe mich auch nicht in irgendwelchen Netzwerken ein.

Aufgrund der geringen Lärmentwicklung bei meinen Einzelberatungen und Seminaren sind auch keine Nachbarn im besonderen Maße betroffen.

Dieser Punkt ist nicht wirklich relevant für mich und meine Geschäftsfelder.

E4 Negativaspekt: Förderung von Intransparenz und bewusste Fehlinformation

Alle Aussagen im Nachhaltigkeits-Bericht und darüber hinaus entsprechen der Wahrheit. Es werden keine falschen Informationen über mein Unternehmen oder gesellschaftliche Phänomene verbreitet.

²⁰ Mein Gesamtwasserverbrauch beläuft sich auf ca 850 ccm pro Jahr (privat und beruflich), vgl. <http://www.waterfootprint.org/?page=cal/WaterFootprintCalculator#result>

Anhang

Vertiefende Infos zu einzelnen Themen

A1-A4, E3 - Fahrtenbuch

Wann	Wohin	Warum	Wie	KM	CO2/Kg
01/18	Unternalb	Soziokratie-Kunde	Zug+Auto	160	6
01/18	Dortmund	Weiterbildung	Flug+Zug	1900	328
02/18	Vreden	Soziokratie-Kunde	Flug+Zug	2040	334
02/18	Unternalb	Soziokratie-Kunde	Zug+Auto	160	6
03/18	Unternalb	Soziokratie-Kunde	Zug+Auto	160	6
03/18	Eifel	Soziokratie-Kunde	Flug+Zug	160	335
03/18	Berlin	Soziokratie-Kunde	Zug	1000	40
03/18	Unternalb	Soziokratie-Kunde	Zug+Auto	160	6
04/18	2x Unternalb	Soziokratie-Kunde	Zug+Auto	320	12
04/18	Vreden	Soziokratie-Kunde	Flug+Zug	2040	334
05/18	Unternald	Soziokratie-Kunde	Zug+Auto	160	6
06/18	Dortmund	GFK-Kunde	Flug+Zug	1900	328
07/18	Regensburg	GFK-Kunde	Zug	800	32
08/18	Vreden	Soziokratie-Kunde	Flug+Zug	2040	334
11/18	Vreden	Soziokratie-Kunde	Flug+Zug	2040	334
01/19	Hamburg	Weiterbildung	Flug	1900	342
03/19	Vreden	Soziokratie-Kunde	Flug+Zug	2040	334
03/19	Hamburg	Weiterbildung	Flug	1900	342
05/19	Graz	Weiterbildung	Zug	400	16
06/19	Dortmund	Weiterbildung	Flug+Zug	1900	328
07/19	Saarlang	Soziokratie-Kunde	Flug+Zug	1800	273
09/19	München	Soziokratie-Kunde	Zug	900	36
10/19	Wr. Neustadt	Weiterbildung	Zug	130	5
10/19	Augsburg	Soziokratie-Kunde	Zug	900	36
10/19	Ernstbrunn	Soziokratie-Kunde	Zug+Auto	90	6
11/19	Ernstbrunn	Soziokratie-Kunde	Zug+Auto	90	6
11/19	Stuttgart	Weiterbildung	Flug	1280	230
12/19	Maria Landegg	Weiterbildung	Zug	180	7
01/20	Neumarkt-Kall.	Weiterbildung	Zug+Auto	480	29
01/20	Ernstbrunn	Soziokratie-Kunde	Zug+Auto	90	6
02/20	Aalst + Mün	Weiterbildung	Bus/Zug	2260	90
02/20	Ernstbrunn	Soziokratie-Kunde	Zug+Auto	90	6
02/20	Dornbirn	Weiterbildung	Zug	1240	50
03/20	Zöbern	Weiterbildung	Zug+Auto	200	12
06/20	Ernstbrunn	Soziokratie-Kunde	Zug+Auto	90	6
06/20	Salzburg	Weiterbildung	Zug	600	24
07/20	Berlin	Weiterbildung	Zug	650	26
07/20	Schw-Bruchsal	Soziokratie-Kunde	Zug	640	26
07/20	Schw-BadMein	Weiterbildung	Zug	280	12
08/20	Schw-Wien	Weiterbildung	Zug	950	38
09/20	Basel	Soziokratie-Kunde	Zug	1610	64
10/20	Bruchsal	Soziokratie-Kunde	Zug	1420	57
10/20	Dresden	Weiterbildung	Zug+Bus	600	30
10/20	Schw-Bruchsal	Soziokratie-Kunde	Zug	640	26
11/20	Schw-Limburg	Weiterbildung	Zug+Bus	300	15
11/20	Ernstbrunn	Soziokratie-Kunde	Zug+Auto	90	6
12/20	Bruchsal	Soziokratie-Kunde	Zug	710	28

12/20	Schw-Bruchsal	Soziokratie-Kunde	Zug	640	26
Pauschal	Öffis Wien			200	8
Gesamt				4.993	Kg
<i>Vergleichszeitraum 2015-17</i>				<i>3.850</i>	<i>kg</i>

CO2 Tabelle²¹

<i>Verkehrsmittel</i>	<i>Gramm CO2 pro pkm</i>
Flug	180 gr
Auto (2 Personen)	75 gr
Zug/ Offis	40 gr
Bus	20 gr

Reisedistanzen:

<i>Strecke</i>	<i>KM-Anzahl (Hin/Zurück)</i>
Wien – Unternalb	80/160
Wien – Ernstbrunn	45/90
Wien – Wiener Neustadt	65/130
Wien – St. Pölten	65/130
Wien – Linz	200/400
Wien – Salzburg	300/600
Wien – Graz	200/400
Wien – Dornbirn	620/1240
Wien – München	450/900
Wien – Dresden	480/960
Wien – Berlin	650/1.300
Wien – Hamburg	950/1900
Wien – Frankfurt	720/1440
Wien – Bruchsal	710/1420
Wien – Düsseldorf	900/1800
Wien – Schwerte	950/1900
Wien – Basel	805/1610
Schwerte – Berlin	500/1000
Schwerte – Bruchsal	320/640
Schwerte – Vreden	120/240

²¹ vgl. <http://www.co2-emissionen-vergleichen.de/verkehr/CO2-PKW-Bus-Bahn.html>

EU Konformität: Offenlegung von nicht-finanziellen Informationen (Eu COM 2013/207)

Ich verwende den GWÖ-Berichtsstandard, weil er universell, messbar, vergleichbar, allgemeinverständlich, öffentlich und extern auditiert ist. Derzeit gibt es keinen besseren Standard für die Gemeinwohl-Orientierung eines Unternehmens.

Ich benutze die Kompakt-Version der GWÖ, weil ich als EPU keine so umfassende Beschreibung benötige.

Beschreibung des Prozesses der Erstellung des Berichtes

Diesen adaptierten GWÖ-Bericht habe ich selbst erstellt und dafür habe ich ca. 20h gebraucht. Grundlage war der vorherige Bericht und ich habe einige Inhalte 1:1 übernommen, einiges musste ich neu schreiben, weil es Neuigkeiten gab.

Vor allem die Auflistung des Fahrtenbuches war mühselig, aber mit etwas gute Musik im Hintergrund machbar. Gleichzeitig war es ein guter Rückblick und Erinnerung an die Jahre 2018 und 19, in denen ich noch viel geflogen bin. Ich war so stolz, dass 2020 ein flugfreies Jahr war, aber wenn ich die beiden vorherigen Jahre anschau, dann bin ich noch ca. 30% über dem CO2 Ausstoß vom vorherigen Berichtszeitraum. Das war ernüchternd und wahrhaftig, weil ich das einfach vergessen hatte. Insofern ist das mühselige Dokumentieren sinnvoll.



UNTERSCHRIFT

Wien, Jänner 2021